

Kairo-Berlin in einem Tage

Neuer Rekord der Deutschen Luftkassa
Berlin, 20. Februar.

Das Luftkassa-Flugzeug Junkers Ju. 52, das in der vorigen Woche zu einem Besuchs- und Vorführungsflug nach Kairo gestartet war, ist am Mittwoch zurückgekehrt. Der ganze Weg Kairo-Berlin, 8300 Kilometer, ist erstmalig im Verkehrsflugzeug in einem Tage zurückgelegt worden.

Das Flugzeug ist Mittwoch früh um 2 Uhr deutscher Zeit in Kairo gestartet. Auf dem Fluge über das Mitteländische Meer hatte es mit schwerem Gegenwind zu kämpfen, so daß es bis Athen über 6 Stunden brauchte, statt 4 1/4 Stunden wie auf dem Hinflug. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt wurde Athen wieder verlassen und in einem Fluge die etwa 1500 Kilometer lange Strecke bis Wien bewältigt. Hier wurde eine kurze Pause zur Brennstoffauffüllung eingelegt, bevor die letzte Etappe Wien-Berlin angetreten wurde. Die Landung in Berlin erfolgte 18.30 Uhr. Am Bord des Flugzeuges, das von Flugkapitän Lutzsch geführt wurde, befanden sich außer seiner Bekanntschaft Direktor Wronski von der Luftkassa und eine Anzahl Fluggäste, darunter ein Reife des Königs von Belgien.

Freie Fahrt nach allen Seiten

Neues schweres Unglück durch Sotwelbeamte
Moskau, 20. Februar.

In der Nähe von Tiflis stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden dabei getötet und neun schwer verletzt.

Die Feststellungen ergaben, daß das Unglück durch die Nachlässigkeit eines Stationsvorstehers verschuldet worden ist, der nach beiden Seiten das Freisignal gegeben hatte.

Starke Erdbeben in Japan

Tokio, 21. Februar.

Amlich wird mitgeteilt, daß in der Provinz Chiba in der Nähe von Kudakugadama ein hartes Erdbeben erfolgte. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Nachrichten über die Zahl der Verletzten fehlen noch.

Um fast 50 Millionen Dollar höhere Haushaltsausgaben in USA

Washington, 20. Februar.

Der Haushaltsplan für das am 30. Juni 1936 endende Finanzjahr wurde vom Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses angenommen. Er beläuft sich auf 318.131.482 Dollar, was eine Erhöhung gegen den letzten Haushaltsplan um 48.815.548 Dollar bedeutet. Der Ausschuß erklärte sich ferner bereit, einer weiteren Ausgabe für das Meer zuzustimmen, wenn Präsident Roosevelt, wozu er berechtigt ist, die Friedensstärke des Heeres von 118.750 Mann auf 165.000 erhöhen will. Die vom Ausschuß gebilligten Ausgaben für die Luftfahrt betragen 45.000.444 Dollar gegen 26.376.490 Dollar im laufenden Jahr. Vertragsabschlüsse des Heeres für den Bau von 547 neuen Flugzeugen, denen der Ausschuß gleichfalls seine Zustimmung erteilt hat, werden Ausgaben von etwa 7.086.753 Dollar erforderlich machen.

Komtesse Friedl

Roman von Helene Norbert

Verbreitung durch Verlagshaus Wenz. Regensburg
5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Zweck desselben war der Komtesse keineswegs klar und er hatte auch sonst nicht seine Bestimmung erreicht, denn Graf Egbert hatte jedes Wort der vielbeschäftigten Landbesitzerin verstanden.

„Also — weil eine Kuh gefälbert —“
Der Abend machte diese verunglückte Entschuldigung wieder weit. Fräulein Uhl hatte für ein tabellofes Essen gelorgt, der alte Graf war liebenswürdig und die Komtesse, die in ihrer Toilette zwar wieder sportlich einfach und wieder nicht sehr vorteilhaft aussah, beging nun keinen auffälligen Fehler mehr. Im Gegenteil, sie bemühte sich, dem guten Beispiel ihres Onkels ein wenig zu folgen.

Ihr Herr Vetter, der in seinem tabellosen Smoking und den eleganten Lackschuhen wieder ganz der alte, vornehme Mann war, hatte ja seinen Teil weg. Wenn seine Müdigkeit damit auch noch nicht beschnitten war, so tröstete sie sich damit, daß kein Baum auf den ersten Streich fiel.

Graf Egbert sah seiner Waise prüfend in das Gesicht. Das Mädel mußte eigentlich hübsch sein, wenn es das heimliche Mädel, das es um zwanzig Jahre älter machte, nicht angehabt hätte, dachte er.

Und erst die Haare! Kraushaar! Dabei gestriegelt, als wäre es Röhhaar. Und wenn er genau hinsah, glänzte es sogar fettig. Hatte vielleicht eine Schicht Pomade das seine Haar fröhnen lassen? Greulich!

Dabei belagerten ihre Augen ein wunderschönes, tiefes Blau und eine Ausdrucksfähigkeit, die gerade ans Rührenhafte grenzte. Verächtlichernd sprachen sie über ihn hin. Bald hochmütig und kalt, bald kindlich weich und lieb, bald im Scherz, bald im Ernst, — unruhig konnte man unter diesem temporären Wechsel werden.

Italiens Wirtschaftserüstung

Aufstellung über die Rohstoffversorgung im Kriegsfall

Rom, 21. Februar.

Der Oberste Rat für Landesverteidigung ist am Mittwoch zur letzten Sitzung seiner ordentlichen 12. Jahresstagung zusammengetreten. Neben dem Ergebnis wird im Gegenzug zu den früheren Tagungen eine ausführliche amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es nach Anerkennung der im Vorjahre geleisteten Vorarbeiten für die Mobilisierung der Zivilbevölkerung und des entsprechenden Programms für das laufende Jahr heißt:

Der Oberste Rat für die Landesverteidigung hält es für notwendig, der Nation darüber Mitteilung zu geben, daß er in den ersten 12 Jahren seines Bestehens seine Aufgabe gelöst hat, die darin besteht, rechtzeitig die unerlässlich notwendigen Mittel bereitzustellen, damit eine etwaige kriegerische Aktion sich unter Voraussetzungen entfalten kann, die den Sieg ermöglichen. Nach Prüfung aller Bedürfnisse, für die bei festlichen und entscheidenden Verhältnissen Vorsorge getroffen werden muß, und zwar sowohl in bezug auf die Versorgung der mobilisierten bewaffneten Macht wie für die Arbeits- und Lebensmöglichkeiten der ganzen Nation, hat der Oberste Rat systematisch alle ursprünglichen gegebenen Hilfsquellen des Landes organisiert und Vorkehrungen für den Übergang zu den letzten Formen von Verwendung und Verbrauch getroffen. Insbesondere ist die Gewinnung und Verarbeitung der einzelnen Erzeugnisse in der von den Militärbehörden verlangten Art und Zahl bis ins kleinste vorbereitet. Sofern dabei Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten das allzu oft wiederholte Schlagwort von der Rohstoffarmut Italiens, die seine Handlungsfähigkeit in Sachen der Außenpolitik behindert, mit Bestimmtheit als unrichtig bezeichnet werden. In Wirklichkeit hat die von faschistischen Regime in den 12

Jahren seines Bestehens entfaltete Aktion das Land von den schwersten dieser Erscheinungen, die man als „Kriegsnotwendigkeit“ bezeichnen könnte, befreit.

Die amtliche Mitteilung gibt dann im einzelnen an, daß die Versorgung Italiens mit Getreide, Mais, Reis usw. in Kriegszeiten — im Gegensatz zur Fleischversorgung — vollaus durch die eigene Landwirtschaft gedeckt wird. In bezug auf die flüssigen Brennstoffe sei der Oberste Verteidigungsrat auf die Sicherung der Selbstversorgung Italiens in Kriegszeiten durch Ausnutzung der eigenen Bodenschätze und durch synthetische Erzeugung dieses Brennstoffes aus nationalen Rohstoffen bedacht. Für den Bedarf an Schmieröl sei Italien bereits vom Auslande unabhängig. Für die Erzeugung und Erverarbeitung verfähre Italien über beträchtliche Möglichkeiten, die von der Industrie entwickelt werden sollen; für die hochwertigen Brennstoffe sei Italien in Friedenszeiten auf das Ausland angewiesen; es habe aber seine Wasserkräftenanlagen ausgebaut, und nach Ansicht des Obersten Rates müsse Italien in Kriegszeiten auch auf seine Kohlen- und Braunkohlenlager zählen können. Neben die industrielle Ausbeutung der Braunkohle seien wichtige Verluste im Gange; in bezug auf die lebenswichtige Eisenverfertigung müsse daran erinnert werden, daß nach italienischen Patenten auch im Ausland erbaute Anlagen mit voller und wirkungsvoller Leistung arbeiten. Schließlich sei Italien wie auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung unabhängig, wobei der Hauf als nationaler Vorratstoff in der Zukunft noch eine große Rolle spielen werde.

Die nächste ordentliche Tagung des Obersten Rates für die Landesverteidigung ist von Mussolini auf Februar 1936 einberufen worden.

Aus Liebe in den Tod

Zwei Schwestern springen aus dem „Goldbaren-Flugzeug“

London, 21. Februar.

Die Bewohner von Upton in der Grafschaft Essex hatten am Donnerstag Gelegenheit, einen sonderbaren Vorfall zu beobachten.

Aus einem vermutlich in Richtung Frankreich fliegenden Flugzeug stürzten plötzlich zwei Frauen, die dann tot auf einem Felde in der Nähe der Stadt aufgefunden wurden. Die Körper der Abgestürzten hielten sich auch im Tode noch fest an den Händen. Nach den vorläufigen Ermittlungen handelt es sich offenbar um einen Selbstmord.

Wie jetzt bekannt wird, flog der Pilot weiter, ohne etwas von dem Vorgang bemerkt zu haben. Als er sich auf dem Wege nach Frankreich über dem Kanal befand, bemerkte er, daß die Tür des Flugzeuges geöffnet war und daß seine beiden Fahrgäste fehlten. Er machte daraufhin sofort kehrt und landete in Stapleford.

Der Selbstmord der beiden Frauen hat in der gesamten englischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. So handelt es sich um die beiden einzigen Kinder des im 54. Lebensjahre stehenden amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, Gort du Bois. Von den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen jungen Mädchen war Elisabeth 23 Jahre und Jane 20 Jahre alt. Ueber die Gründe ihres Selbstmordes dürften die an den Vater gerichteten veriegelten Briefe, die man im Flugzeug fand, Aufschluß geben.

Die Geheime Polizei von Scotland Yard, die sofort benachrichtigt wurde, befaßt sich jetzt mit der Aufklärung des Falles. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 1700 Meter. Die Körper fielen auf ein Saugelände und bohrten sich tief in den Boden. Augenzeugen, die beim Abflug der beiden Amerikanerinnen zugegen waren, berichten, daß die beiden ein äußerst aufgeregtes Wesen gezeigt hätten.

London, 21. Febr. Wie jetzt bekannt wird, ist der Flugzeugführer des Stillman-Flugzeuges, aus dem die beiden Amerikanerinnen, die Schwestern Elisabeth und Jane Dubois, ihren Todessturz unternommen haben, der-

selbe, dem vor kurzem Goldbarren im Werte von 22000 Pfund zwischen Paris und der französischen Küste aus dem Flugzeug fielen

Erneuerung des Stillhalteabkommens

Berlin, 21. Februar.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des Stillhalteabkommens für die kurzfristigen Auslandsschulden der deutschen Länder, Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die zwischen dem deutschen Schuldnerausschuß und den Vertretern der beteiligten Gläubigerkreise in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden haben, sind am Mittwoch durch die Unterzeichnung eines neuen Abkommens zu Ende geführt worden. Der Gesamtbetrag der in Frage kommenden öffentlichen Schulden beläuft sich noch auf rund 110 Millionen RM. Die Bestimmungen des Kreditabkommens für deutsche öffentliche Schuldner von 1934 gelten unverändert auch während des neuen Stillhaltejahres.

Vom Frankfurter Dom gesprungen

Frankfurt a. M., 21. Februar.

Eine 39jährige Frau sprang am Donnerstag mittag in selbstmörderischer Absicht von der ersten Galerie des Doms in den Garten. Die Frau war sofort tot. Die Verlegungsgründe zu diesem Selbstmord sind unbekannt.

„Majestic“ kann wegen schweren Sturmes nicht auslaufen

London, 21. Februar.

Ein Südweststurm, der am Mittwoch über Südingland hinwegzog, verhinderte die Ausreise des Cunard-Dampfers „Majestic“, der größtenteils in Dienst befindlichen Handelsschiffes der Welt, das mittags von Southampton nach Amerika in See gehen sollte. Nach Schlepddampferhanden bereit, das große Fahrzeug in die tiefe Wasserlinie zu schleppen, die zum Hafenaustritt führt. Aber infolge des heftigen Seitenwindes von 100 Kilometer Stundenleistung indigelt wurde beschlossen, die Abfahrt bis Mitternacht aufzuschieben. Da der Sturm jedoch zu dieser Zeit noch nicht nachgelassen hatte, wurde die Ausreise erneut bis Donnerstag mittag verschoben.

Der französische Dampfer „Le de France“, der auf dem Wege von Havre nach Amerika am Mittwoch Southampton anlaufen sollte, um u. a. 200 Risten Gold im Werte von 1 Million Pfund Sterling an Bord zu nehmen, mußte auf der Rede von Gores liegen bleiben und seine Fahrpläne von einem Tender bringen lassen. Das Gold blieb auf dem Kai zurück und wird wahrscheinlich ausnahmsweise von der „Majestic“ an Bord genommen werden.

Ein von Grohdon nach Vassel bestimmtes Personenzugzeug konnte wegen des schlechten Wetters nicht aufsteigen.

Militärballoon notgelandet

Zwei französische Militärballoon, die am Mittwoch in Rochefort aufgestiegen waren, wurden vom Sturm mit einer Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometern abgetrieben. Schließlich konnten sie bei Lille notlanden. Hierbei blieb ein Ballon gegen eine Hochspannungsleitung und geriet in Brand. Seine drei Insassen konnten sich mit Fallschirmen retten. Der andere Ballon landete wohlbehalten. Jedoch trugen seine beiden Insassen bei dem harten Aufprall auf dem Boden Verletzungen davon.

Ob sie ihm schon sein nachlässiges Erscheinen verziehen hätte? Wie würde er es ihr nur erklären?
Die Gräfin zog sich frühzeitig zurück. Sie war müde von der Reise. Friedl begleitete sie in ihre Zimmer hinüber.

Die Nacht friedel, träumt zu den offenen Fenstern herein. Aber dem Welker steht der Mond. Sein silbernes Licht liegt auf den buschigen Erlen, die ihre Wurzel und Wurzeln von dem kühlen Wasser nähren lassen.

Sie und da ein Untertun. In der Luft balsamischer Duft. Rosen und Nelken, Azorien und Akelei. Blüten und Kelten vereinigen ihren feinen, betäubenden Hauch zu einer duftenden Symphonie für den Herrn, der ihnen die Blühtkraft schenkt.

In dem feinen Geiste der Dämonen rieselt ein weicher Raschwind, ganz leise, ganz zart. Flüsternd tragen ihn die Silberpappeln weiter. Die Kronen der Baumriesen nebeneinander bewegen sich kaum.

Die Natur ergibt sich tiefer Ruhe. Funkelein trönten die Sterne die Nacht.

Gräfin Sibyll empfindet ein ihrem Leben fremdes Sehnen. Die Sehnsucht nach Ruhe. In dieser Stunde wird ihr ein Ahnen. Ein Ahnen, als hätte sie ihre ruhelose Jagd um Köpfling betrogen. Nur Unrast und Unfrieden wohnen in ihrem Herzen, das eifrig Torheit voll war und so war die geleierte Gräfin Sibyll kraftlos und müde geworden. Vor der Zeit.

Bald würde sie schlafen gehen unter grünem Rasen. — Nur sie und ein Schweizer Arzt wissen, daß sie ein Leben besitzt, das anfangt, böösartig zu werden.

Diese eine harte Tatsache allein hat sie hieher gezwungen. Die Sorge um ihr Kind steht ihr über der Sorge um ihr Leben, überwindet ihre Liebe für ein mondänes Leben.

Ihr Vermögen ist klein geworden. Ihr Sohn weiß nicht, wieviele Papiere sie verkauft hat; — er wähnt sich noch reich und sie besitzt nicht den Mut, ihm die Wahrheit zu sagen.

In dieser Angst reifte die feste Idee in ihr, daß Egbert die reiche Friedl Berg heiraten müsse. Und so kommt es, daß die stolze Gräfin Sibyll als heimliche Bettlerin auf Erlenhof einzieht.

Bettlerin um Helmat für ihren Sohn! Dürftend hängt ihr Blick an dem Friedensbild der Nacht. Ob auch ihr Nacht in Frieden würde?

Friedls Kleid rauscht leise; das schreit sie aus ihrem tiefen Sinnen. Ein Blick freit das Mädel. Ihre Gedanken befehen sich dabei: Ja, Egbert muß, muß die Friedl heiraten!

Das Mädel war jung, lenkbar, gutmütig, es sollte ihre letzte Aufgabe sein, sie auf den hohen Stand einer Gräfin Altenburg vorzubereiten.

Ihr Geschlecht war um drei Jahrhunderte älter als das der Berg. — Fürstentum hatte es vererbt und die Gunst der Herrscher hochgehoben, nur das eine vergah die Gräfin, daß Schicksalslaune Könige krönte und entthronte, und daß der Adel der Seele Geschlechter kaufte, die in eine königliche Ehrgleichheit hineinblühen. Und ein solches war das der Berg.

Gräfin Sibille lächelnde freundlich Friedls Wangen.

„Hübsch ist es hier, Friedl! Ich will mich nun einmal lange Zeit von eurem Landfrieden einspinnen lassen. Hoffentlich werde ich dir keine unwillkommene Hausgenossin sein.“

Die Komtesse bekam es mit dem Schreck zu tun. Proß, Mahlzeit! dachte sie entsetzt, aber sie besaß Geistesgegenwart genug, um das böse Wort zu unterdrücken.

Nach warf sie die lächerliche Maske des heutigen Abends ab, unter der sie ihr Ungeheim bezwungen, und lachte der Gräfin Altenburg, der gemeinen Hofdame, frisch ins Gesicht:

„Tuß du mir nichts, tuß dir auch nichts! So ist's Brauch auf Erlenhof, Tante! Brauch Freund und Feind gegenüber. Unter dieser Devise werden wir zwei wohl auch hübsch friedlich hausen.“

(Fortsetzung folgt.)



Windkesselzengerpreis für Eier

Durch Anordnung des Eierverwertungsverbandes Württemberg ist der Windkesselzengerpreis für Eihnererier mit sofortiger Wirkung für das Wirtschaftsjahr des Eierverwertungsverbandes Württemberg auf RM. 1.45 je Kilo festgesetzt worden. Der Preis versteht sich ab Hof des Erzeugers. Der festgesetzte Preis ist Erzeugermindestpreis und darf seitens der Käufer nicht unterboten, wohl aber überboten werden. Ständliches Ankaufen ist nicht statthaft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 21. Februar. Vullfleisch a) 53-57, b) 50-53, c) 48-50; Kuhfleisch b) 38-42, c) 30-36; Ferkelfleisch a) 58-63, b) 50-54, c) 42-47; Kalbfleisch a) 70-74, b) 68-70, c) 65-67; Hammelfleisch b) 73-75, c) 70-73; Schweinefleisch b) 74 bis 76, c) 72-74; Fettwaren: 1. Speck hiesiger Schächtung: b) 75-78; 2. Romen 75-78 RM. je Ztr. Marktverlauf: langsam.

Fußball

Der Fußballverein Neuenbürg hat sich für den Spielverein Sonntag den Abteilungsleiter Interregional zu einem Freundschaftsspiel auf seinem eigenen Platz verpflichtet. Die Gäste verfügen über eine außerordentlich vielkärige Mannschaft, sodass man auf den Spielverlauf sehr gespannt sein darf. Dieses interessante Treffen dürfte bei der milden Witterung zahlreiche Gäste ins Breite Tal locken.

Veranstaltungs-Kalender

Freitag, 22. Februar

Biorzheimer Schauspielhaus geschlossen.
Ufa: „Lochvogel“ (W. de Kowa).
Lili: „Masterrade“.
Kali: „Der Herr Senator“.

Das Biorzheimer Sinfonieorchester spielt am Montag nachmittag von 4-6 Uhr für den Südd. Rundfunk. Am Abend um 8 Uhr veranstaltet es im Schauspielhaus sein 4. Konzert für die Tonkunstgesellschaft, mit Hedwig Köhler-Knobel (S. & Baden) am Klavier. Es werden Werke von Cornelius, Vigny und Brahms zum Vortrag kommen.

In Anbetracht der Mode des Führers am Sonntag und der Vereidigungen wird die geplante „Große Turnballistische Brant-König“ im Biorzheimer Saalbau abgelehnt und um eine Woche verschoben. Dafür findet morgen Sonntag im Saalbau ein großer „Maschball am Wochentag“ statt, Anfang 8 Uhr. Weiteres über den Festnachtsumzug usw. wird noch bekanntgegeben.

Die Staatstheater melden:

Eine Woche Operette im Staatstheater
Die Faschingszeit bringt im Großen Haus vom 26. Februar bis 5. März eine Woche Operette. Sie beginnt am Dienstag, dem 26. Februar, abends, mit der „Fieder-

maus“. Am Mittwoch, dem 27. Februar, bleibt das Große Haus geschlossen wegen der Vorbereitungen zu der am Donnerstag, dem 28. abends, stattfindenden Uraufführung der großen Faschings-Operette „Der goldene Pierrrot“ von Walter W. Gothe. Am Freitag, dem 1. März, wird abends für die Kulturgemeinde „Eine Nacht in Venedig“ wiederholt. Samstag, den 2. März, abends, findet die erste Wiederholung der Operette „Der goldene Pierrrot“ statt. Am Sonntag, dem 3. März, bringt das Große Haus wiederum 2 Vorstellungen: nachmittags den „Fingerring“ und abends den „Goldenen Pierrrot“. Am Montag, dem 4. März, wird abends „Die lustige Witwe“ gegeben, am Dienstag, dem 5. März, abends, „Der goldene Pierrrot“.

Drei Lustspiele im Kleinen Haus

Generalintendant Professor Krauß besetzt die Reinszenierung des Lustspiels „Ein Glas Wasser“ von Scibe vor. Das ausgezeichnete Stück ist in Stuttgart viele Jahre nicht gegeben worden und wird den Faschingspielplan im Kleinen Haus ergänzen, der am Dienstag, dem 26. Februar, „Die große Chance“ mit Käthe Tixer, München a. G. und Hans Müllers Lustspiel „Früher Bind aus Kanada“ bringt. Die erste Aufführung des Lustspiels „Ein Glas Wasser“ findet am Sonntag, dem 2. März, statt, und wird am Sonntag, 3. März, zum erstenmal wiederholt. Am Rosenmontag wird „Früher Bind aus Kanada“ gegeben und am Faschingsdienstag wiederum „Ein Glas Wasser“.

Vorausichtige Witterung für Samstag und Sonntag: Vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter.



Überwiegend über Ostsee bedeckt. Günstig. Bedeckt. Regen. Schnee. Nebel. Windstille.
Weiterer Einfluß eines nördlichen Tiefdruckes.

Handels- und Wirtschaftsberichte

Börsen-Berichte vom 21. Februar

Berlin: still, aber freundlich

Ungeachtet des Mangels jeder Publikumsbeteiligung weiter sehr stillen Geschäftes vorwiegend die bei lebhafteren Börsen weisheitslos stark anregenden günstigen Wirtschaftsmeldungen, wie z. B. die Verlängerung des Stillhaltabkommens für kommunale Auslandsschulden um ein Jahr, sowie der erfreuliche Nachschub der deutschen Girozentrale feinen besonderen Einfluß auszuüben, wenn auch die freundliche Tendenz der letzten Tage durch die eine weitere Stille fand.

Im Verlauf zeigte die Kurve eher aufwärts gerichtete Tendenz. Am Rentenmarkt blieb es wieder sehr still, die im Freiverkehr gehandelten Werte, wie Kommunalanleihe, Staatsanleihe, späte Reichsschuldensforderungen und Zinsverpflichtungsbonds wurden etwa auf Vortagsniveau umgekehrt. Reichsbankbriefe hielten 15 Pfg. ein.

Am Valutenmarkt gab der Dollar unwesentlich um 2,484, das Pfund um 12,141 nach.

Berliner Getreidemarkt

Die Umsätze am Getreidemarkt bleiben weiter auf keine Bedarfskäufe beschränkt. Beantworte fand die Festhaltung der Verarbeitungskonten der Mühlen für die Monate März und April. Mit Hafer sind die Verbraucher besser versorgt als in den Vorwachen. Auslandshäfer ist kaum abzusehen, für Inlandshäfer im Austausch gegen Getreide und Reis besteht auch nur vereinzelt Aufnahmeneigung. Der Handel in Saathaler bleibt schlappend. Gerste in Industrie- und Brauereien wird nur vorsichtig gekauft, allerdings sind auch nur vereinzelt Freigaben erfolgt.

Metalle vom 21. Februar 1935

Wirt. Edelmetalle	21. 2.	20. 2.
Goldbarren, 999/1000	30.10	29.80
Fine Gold, 999/1000	24.40	24.20
Fein Silber, 999/1000	2.20	2.20
Platin 999/1000	1.20	1.20
Platin 999/1000	1.10	1.10

Berlin (amtlich)

Wirt. Edelmetalle	21. 2.	20. 2.
Goldbarren, 999/1000	30.10	29.80
Fine Gold, 999/1000	24.40	24.20
Fein Silber, 999/1000	2.20	2.20
Platin 999/1000	1.20	1.20
Platin 999/1000	1.10	1.10

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Februar

Art	21. 2.	20. 2.
Juggerbienen	7	23
Unverkauft	3	10
Ochsen	21	2
a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	—	—
1. jüngere	—	32-33
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	28-30
a) fleischige	—	—
d) gering gemästete	—	—
Bullen	—	—
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	33-37
b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	—	30-34
c) fleischige	—	—
d) gering gemästete	—	—
Kälber	—	—
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	20-31
b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	—	24-27
c) fleischige	—	18-21
d) gering gemästete	—	14-16
Ferkeln (Rohbinnen)	—	—
a) vollfleischige, ausgewählte	—	35-40
b) vollfleischige	—	32-35
Ferkeln (Rohbinnen)	—	—
a) fleischige	—	—
d) gering gemästete	—	—
Preiser	—	—
mäßig gemästete Jungvieh	—	—
Rälber	—	—
a) beste Mast- und Saugfäher	44-48	44-43
b) mittlere Mast- u. Saugfäher	40-42	40-43
c) geringe Saugfäher	36-38	37-39
d) geringe Rälber	32-35	33-35
Schweine	—	—
a) Ferkelweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	48-50	50-51
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	48-51	49-52
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	48-51	49-50
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	47-50	47-50
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	—	—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen 1. fette	—	42-44
2. andere	—	37-40

Marktverkauf: Großvieh ruhig, Rälber mäßig, Schweine ruhig.

Fleischmarkt: Bullen a) 53, 57, 56; b) 50, 53, 52; c) 48, 50, 49. Rälber a) 38, 42, 40; b) 30, 36, 34. Ferkeln a) 38, 43, 42; b) 30, 34, 32; c) 42, 47, 45. Rälber b) 70, 74, 73; c) 68, 70, 70; d) 65, 67, 66. Hammel b) 73, 75, 74; c) 70, 73, 72. Schweine a) 74, 76, 75; b) 72, 74, 73. Speck 75, 78, 76.

Devisen vom 21. Februar 1935

Land	21. 2.	20. 2.
Ägypten	12.435	12.465
Argentinien	2.656	2.642
Australien	98.51	98.51
Brasilien	3.194	3.194
Bulgarien	3.047	3.047
Canada	2.485	2.484
Dänemark	34.71	34.72
Frankreich	97.31	97.31
England	12.13	12.14
Estland	88.80	88.80
Finnland	5.356	5.356
Frankreich	18.43	18.43
Griechenland	7.354	7.354
Indonesien	165.35	165.35
Island	14.50	14.50
Italien	21.20	21.20
Japan	5.709	5.711
Japanische	7.649	7.649
Litauen	80.90	80.92
Litauen	81.63	81.63
Norwegen	80.97	81.08
Polen	42.95	42.95
Portugal	91.01	91.02
Rumänien	2.488	2.488
Schweden	92.55	92.60
Schweden	90.77	90.77
Tschechoslowakei	34.08	34.12
Tschechoslowakei	10.4	10.42
Türkei	1.976	1.974
Ungarn	1.289	1.291
USA	2.484	2.485

Baumwolle vom 21. Febr. 1935

Wollart	Preis
März	35
April	35
Mai	35
Juni	35
Juli	35
August	35
September	35
Oktober	35
November	35
Dezember	35

Nonnenmühl-Aichelberg.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 23. Februar 1935 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Nonnenmühl freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Richard Gauß
Sohn des Chr. Gauß, Holzhauers, Nonnenmühl.
Käthe Schlecht
Tochter des Friedrich Schlecht, Zimmermeisters, Aichelberg.
Kirchgang 12 Uhr in Spollenhaus.

Zwangs-Versteigerung.
Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 23. Februar 1935, vormittags 10 Uhr, in Herrmannsdorf:
1. Trefferstele.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Herrmannsdorf.

MöBEL
harmlos, elegant, preiswert
Nübelhaus Stuckel
Pforzheim, Schulberg 11
Ehrensamt-Darlehen.
Mitglied d. Arbeitbeschäftigten-Kasse.

Schulhefte
Aufgabenbüchlein
Tafeln, Griffelschachteln, Griffel
Federn, Radiergummi, Bleistifte
empfehlen
C. Meeh'sche Buchdruck.
Doppel
Eine schöne
Kalbin mit Kalb
hat zu verkaufen
G. König, Holzhändler.

Birkenfeld. Bahnhof-Wirtschaft.
Samstag den 23. Februar 1935
Fideler Kappen-Abend
mogu freundlichst einladen
Arthur Klittich und Frau.

Familien-Drucksachen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten usw.
liefert in vornehmer Aufmachung
C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg (Württbg.)

Kaisers Brust-Garamellen
mit den 3 Tannen
werden von Sportlern, Turnern und Wandernern leidenschaftlich begahrt. Sie bieten Hals u. Rücken Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.
PREIS: 35.40 u. 75 Pf.

W. Forstamt Neuenbürg. Bürgermeisteramt Ittersbach.
Fischwasser-Verpachtung.
Am Freitag den 1. März 1935, nachmittags 5 Uhr, im „Hirsch“ in Schwann kommt das Fischwasser der Bfing mit Nebenbächen zur öffentlichen Neuverpachtung auf 6 Jahre.

W. Forstamt Calmbach. Oberförsterei.
Reifig-Verkauf
Am Donnerstag den 28. Febr. 1935, nachmittags 2 Uhr, an der „Jägerhütte“ aus Staatswald Rölling Wdt. Koppke, Lutzbronnen, Hnt. Altmann, Wulfschlagle, Kollmsh, Ruchenbrüche, Jellerholz, Blindbach, Buchbach.

W. Forstamt Calmbach.
Reifig-Verkauf
1. Am Montag den 25. Febr. 1935, nachmittags 6 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald Sögelberg (oben), Kauhgrund, Leimendler, Brantenlich, Kirchenstein 800 bu. und 1290 gem. Wellen locale aus Drogenloch 85 Km. buchede Reispriegl.
2. Am Dienstag den 26. Febr. 1935, nachmittags 6 Uhr in Höfen in der „Sonne“ aus Staatswald Sögelberg (unten), Langenprodertelch, Epachtrig 800 bu. und 600 gemischte Wellen.